Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2014)
Heft: 1

Artikel: Neuer Standard für nachhaltiges Bauen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638322

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuer Standard für nachhaltiges Bauen

Am 13. Juni 2013 wurde in Bern im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) offiziell lanciert. In der bis Juni 2014 laufenden Pilotphase wird das Instrument an 28 Projekten, bestehend aus Neubauten oder Sanierungen, getestet.

«Es gibt noch nichts Vergleichbares in der Schweiz», meint Olivier Meile, Bereichsleiter Gebäudetechnologie im Bundesamt für Energie. «Die bestehenden Baustandards decken nur einen Aspekt der Nachhaltigkeit ab. Wir wollen Anreize für ein ganzheitliches Denken und Handeln schaffen». Joe Luthiger, Geschäftsführer des Netzwerks Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS), stellt fest, dass auf dem Markt eine Nachfrage nach derartigen Instrumenten besteht. Die Bauherren würden sowohl der Energieeffizienz der Gebäude wie auch den wirtschaftlichen und sozialen Aspekten eine grosse Bedeutung beimessen.

Das Ziel des neuen Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) ist es, die drei Dimensionen des nachhaltigen Bauens, nämlich Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu berücksichtigen. Der Standard ist zwar neu, das Rad soll aber nicht neu erfunden werden. «Der Standard bezieht die bestehenden Instrumente und Standards mit ein und berücksichtigt die Schweizer Planungs- und Baukultur», präzisiert Olivier Meile. «Er schafft folglich mit relativ geringem Aufwand einen grossen Mehrwert». «Schlussendlich haben wir ergänzend ein geniales Instrument», freut sich Joe Luthiger.

25 Kriterien mit der Note 1 bis 6

Der SNBS erlaubt, die Nachhaltigkeit eines Gebäudes anhand von festgelegten Kriterien und Indikatoren detailliert zu überprüfen. Die Dimension Gesellschaft berücksichtigt acht Kriterien, so zum Beispiel das Wohlbefinden, die Nutzung des Raumes, die soziale Durchmischung oder die Einordnung der Gebäude im lokalen Kontext. Im Bereich Wirtschaft wird anhand von zehn Kriterien das Ertragspotenzial sowie die Finanzierbarkeit und die Handelbarkeit eines Objekts beurteilt. Der Bereich Umwelt schliesslich umfasst sieben Kriterien, die den Umgang mit Ressourcen, die Mobilität, die Biodiversität und den Umgang mit dem Boden prüfen.

Das Schlussresultat präsentiert sich in Form einer Beurteilung zwischen 1 und 6, wobei 6 den höchsten Beitrag an die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft bedeutet. Die Resultate werden als gewichtete Mittelwerte pro Kriterium und Bereich dargestellt und in einer leicht verständlichen Tabelle übernommen. «Die Beurteilung zeigt die Stärken und Schwächen eines Gebäudes hinsichtlich der Nachhaltigkeit auf und ermöglicht anschliessend eine gezielte Optimierung», erklärt Joe Luthiger. Entwickelt wurde der Standard für Mehrfamilienhäuser und Bürogebäude, er kann aber auch für andere Nutzungsarten verwendet werden. Er lässt sich sowohl für Neubauten wie auch für bestehende Gebäude einsetzen.

Kostenloses Instrument auf Internet

Die aktuelle Version des Standards SNBS kann als Excel-Tool von der Internetseite des Netzwerkes NNBS www.nnbs.ch kostenlos heruntergeladen werden. Während der laufenden Pilotphase wird die erste Version des Instruments an 28 Wohn- und Verwaltungsgebäuden getestet (siehe Kasten). «Das Ziel ist, ein Label zu schaffen, das auf diesem Standard beruht. Gespräche sind im Gang», meint Olivier Meile. Energieeinsparungen, Bevölkerungswachstum oder Schonung der Ressourcen: Nachhaltiges Bauen wird in Zukunft mehr denn je ein Thema sein. *(bum)*

Der SNBS im Test an einem Wohngebäude in Chur

«Ein nachhaltiger Baustandard ist ebenso wichtig wie ein Standard für den Energieverbrauch», meint Rolf Burmeister, Leiter Energie des Immobiliengesamtdienstleisters Lazzarini. «Unsere Firma konnte dieses Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Das wäre sicher nicht möglich gewesen ohne eine Strategie, die beharrlich auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.»

Die Firma Lazzarini hatte sich denn auch prompt angemeldet, als nach geeigneten Projekten zum testen des Standards Nachhaltiges Bauen gesucht wurde. «Wir testen das Instrument an einem Sanierungsprojekt für ein achtstöckiges Wohnhaus mit 40 Mietwohnungen in der Stadt Chur», erklärt Rolf Burmeister. Bauherrin ist die Pensionskasse des Kantons Graubünden.

«Das Instrument ist umfassend, logisch und leicht anzuwenden. Die ersten Resultate sind interessant und wir werden davon profitieren können. Insbesondere im Bereich Gesellschaft: Im Gebäudeinneren könnten wir einen Gemeinschaftsraum, im Aussenbereich mehrere Begegnungsorte schaffen. Ein abschliessendes Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor.» Bis Ende Januar 2014 dürfte es aber so weit sein. Die Sanierungsarbeiten sind zwischen April und Oktober 2014 geplant.